

Authentisch und dynamisch

---

**Argumente für eine  
lebendige Industriekultur  
im Landkreis Zwickau**

**Interreg**   
CENTRAL EUROPE European Union  
European Regional  
Development Fund

**InduCult2.0**

Dieses Dokument ist durch die Zusammenarbeit folgender Institutionen und Akteure im Rahmen der regionalen Fokusgruppe „Lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau“ entstanden:

- / August-Horch-Museum Zwickau*
- / Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgeb.*
- / Berufsschulzentrum August Horch Zwickau*
- / Branchenverband Kreatives Chemnitz*
- / Büro für Urbane Zwischenwelten Leipzig*
- / Camman Gobelin Manufaktur*
- / Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- u. Entwicklungsgesellschaft mbH*
- / DAW Aerocit Schmierungstechnik GmbH*
- / Hackerspace Zwickau*
- / Industrie- u. Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau*
- / Kultour Z. GmbH*
- / Landkreis Zwickau, Wirtschaftsförderung*
- / Landkreis Zwickau, Koordinierungsstelle Berufs- u. Studienorientierung*
- / Landkreis Zwickau, Projekt InduCult2.0*
- / Sächsische Aufbau- u. Qualifizierungsgesellschaft mbH*
- / Sächsische Bildungsagentur Zwickau*
- / Sächsisches Industriemuseum Chemnitz*
- / Stadt Werdau, Fachdienst Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit*
- / Stadt Zwickau, Wirtschaftsförderung*
- / Textil- u. Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal*
- / Tourismusregion Zwickau e.V.*
- / Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau*
- / Weberag mbH*
- / Zukunftsregion Zwickau e.V.*
- / 6-15-6 büro für architektonisches design*

Die Fokusgruppe wird geleitet vom Landkreis Zwickau, Projekt InduCult2.0, mit Unterstützung durch das Büro für urbane Zwischenwelten Leipzig.

# Einleitung

---

Im Freistaat Sachsen hat Industriekultur über die letzten Jahre immer mehr Aufmerksamkeit erhalten.<sup>1</sup> Auch andere deutsche und europäische Regionen sind aktuell dabei, ihre industrielle Historie als Kulturpotenzial neu zu entdecken und sich dabei gleichzeitig auf ihre industriellen Wurzeln zu besinnen.<sup>2</sup>

Innerhalb des Freistaates ist es der Landkreis Zwickau, der gemeinsam mit der umliegenden Region für Industrie steht. Seine industriellen Strukturen haben hier über Generationen ein eigenes kulturelles Klima geschaffen, das man heute anhand vieler Areale und Objekte nach-

vollziehen und in den Werten, Lebensweisen und Fähigkeiten der Menschen erleben kann. Auch in der Gegenwart prägt die hohe industrielle Wirtschaftskraft die Gesellschaft und Kultur des Landkreises. Industriekultur ist damit ein wichtiger Bestandteil der Historie und Gegenwart der Region.

Die vorliegende Publikation erläutert zunächst den industriellen bzw. industriekulturellen Hintergrund im Landkreis. Anschließend stellt sie Argumente vor, weshalb es sich lohnt, **lebendige Industriekultur** als Kernthema des Landkreises Zwickau zu entwickeln.

---

1 Bereits 2010 hat der Wissenschaftliche Beirat für Industriekultur in Sachsen Handlungsempfehlungen verfasst, die erstmals strukturiert und visionär Industriekultur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erläuterten: [www.industriekultur-in-sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/2011-AKTUELL-handlungsempfehlungen.pdf](http://www.industriekultur-in-sachsen.de/fileadmin/user_upload/2011-AKTUELL-handlungsempfehlungen.pdf).

Auch der aktuelle Koalitionsvertrag Sachsen 2014 – 2019 benennt sächsische Industriekultur als Landesthema und definiert Aufgaben, z. B. die Durchführung einer Landesausstellung zum Thema: [www.sachsen.de/assets/Koalitionsvertrag\\_CDU\\_SPD\\_2014-2019%282%29.pdf](http://www.sachsen.de/assets/Koalitionsvertrag_CDU_SPD_2014-2019%282%29.pdf). Darüber hinaus gibt es in vielen Regionen des Freistaates eigenständige Initiativen und Veranstaltungen. Die Webseite [www.industriekultur-in-sachsen.de](http://www.industriekultur-in-sachsen.de) bietet dafür eine gute Übersicht.

2 Der Landkreis Zwickau leitet aktuell das Kooperationsprojekt InduCult2.0, in dem sich mehrere Industrieregionen Mitteleuropas mit ihrer Industriekultur auseinandersetzen (vgl. dazu das Kapitel am Ende dieser Broschüre).

# Vom industriellen Erbe zur lebendigen Industriekultur – die Ausgangssituation im Landkreis Zwickau

## Frühe Industriekultur: Das Erbe der Industrialisierung

---

Der Landkreis Zwickau besitzt eine lange Tradition im Bergbau, im Maschinenbau, in der Textil- und Fahrzeugindustrie. Vor über 200 Jahren entwickelte sich aus einer Gewerbelandschaft um Chemnitz und Zwickau eines der führenden Industriezentren Deutschlands. Die Industrialisierung formte den Landkreis wirtschaftlich, städtebaulich und gesellschaftlich: In der Gründerzeit entstanden neue Stadtviertel, Fabriken wurden als repräsentative „Industriepaläste“ angelegt. Die Werte und Traditionen der damaligen Industriearbeit haben sich in der Bevölkerung tief verankert und prägen bis heute das Selbst- und Fremdbild.

## Traditionelle Industriekultur: Bewahrung der industriellen Zeugnisse („Industriekultur 1.0“)

---

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts folgten branchenspezifisch Phasen der De-Industrialisierung. So wurde der Bergbau in der Region eingestellt, die Textilindustrie brach nach 1989 ein. Mit diesen Veränderungen einhergehend wurde der Bezug zur vergangenen Industrie als kulturellem Anker immer wichtiger. In jenen Jahren konzentrierte sich die Pflege der Industriekultur vor allem auf den Denkmalschutz und die Erhaltung altindustrieller Gebäude. Es entstanden Industriemuseen, die das Erbe aufbereiten und bewahren. Sie vermitteln heute noch die Errungenschaften der industriellen Moderne und ein grundlegendes Wissen zur Sozial- und Technikgeschichte.

## Lebendige Industriekultur: Industrie formt Gesellschaft formt Industrie („Industriekultur 2.0“)

Trotz der grundlegenden Veränderungen, die mit der Wende 1989 einhergingen, blieb die industrielle Produktion bis heute die Grundlage der starken Wirtschaftskraft im Landkreis. Gegenwärtig sind vor allem der Fahrzeug- und Maschinenbau sowie die Textilindustrie die wirtschaftlichen Zugpferde und wichtige Arbeitgeber der Region.

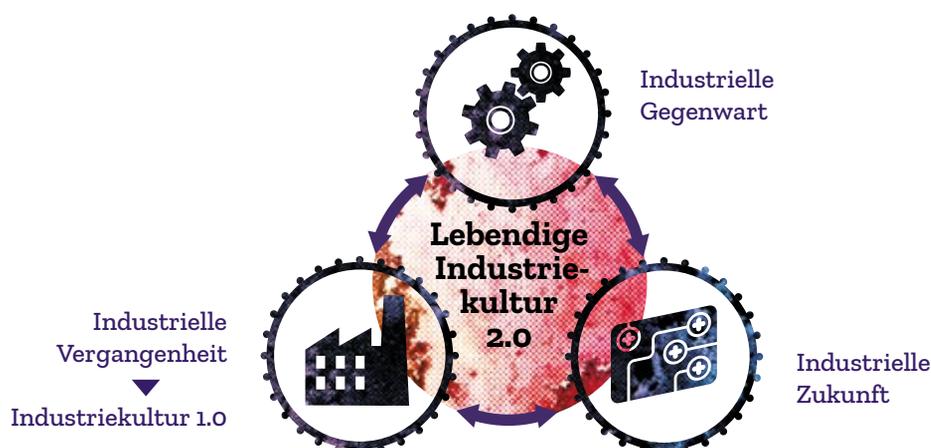
Der Landkreis wird auch in Zukunft industriell geprägt sein – nicht nur aufgrund seiner industriellen Geschichte und Gegenwart, sondern wegen des Bildungsportfolios der Region und dessen klaren Fokus' auf Technologie und Naturwissenschaften. So vermitteln beispielsweise die Westsächsische Hochschule Zwickau und die Berufsakademie Glauchau Ingenieurwissen, das über Generationen aufgebaut und weiterentwickelt wurde.

Doch diese industrielle Prägung stellt den Landkreis Zwickau, ganz ähnlich wie andere Industrieregionen, vor Herausforderungen. Solche Regionen gelten als kulturell wenig attraktiv: Sie erscheinen „verstaubt“ und sind gerade für junge Menschen oft nicht anziehend. Der Fokus auf die industrielle Vergangenheit kann einer Weiterentwicklung im Weg stehen oder sogar verhindern, dass das ganze kulturelle Potenzial der Industrie gesehen wird.

Heute – in Zeiten von Re-Industrialisierung und Postmoderne – besteht die Chance, Industriekultur gemeinsam mit Industrie und Gesellschaft **bewusst** zu gestalten. Es gilt, sich mit der industriellen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Dazu gehört, Industriekultur neu zu denken – den Bogen von der Vergangenheit bis in die Zukunft zu spannen.

Das ist das Ziel des Konzepts für **lebendige Industriekultur**, das diesem Dokument zugrunde liegt. Es geht über den traditionellen Denkmalschutz und die museale Aufbereitung hinaus und greift die kulturellen Ressourcen aktueller und zukünftiger Industrie auf. Dabei berücksichtigt das Konzept sowohl materielle Artefakte als auch Werte, Lebensweisen und Ansichten. Gerade in der Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft liegt dabei der Schlüssel für eine fortschrittliche Interpretation von Industriekultur.

Für den Landkreis Zwickau mit seinem starken Bezug zur Industrie und ihrer Tradition in der Region bietet sich dieses dynamische Konzept besonders an. Eine zeitgenössisch verstandene Industriekultur, die ihre Wurzeln kennt, in der Gegenwart lebt und in die Zukunft schaut, kann zentraler Identitätsstifter der Region und zugleich Image-Anker sein.



# 11 Gründe für eine lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau

Mit Digitalisierung, Industrie 4.0 und neuen Technologien steht die industrielle Produktion vor einer weiteren Zeitenwende, die Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig verändern wird – auch im Landkreis Zwickau.<sup>3</sup>

Diese Zukunft aktiv mitzugestalten, ohne das kulturelle Gedächtnis außer Acht zu lassen, wird entscheidend sein, um den Landkreis nachhaltig aufzustellen. Lebendige Industriekultur kann dank ihrer Verbindung von industrieller Vergangenheit und zeitgenössischen Ressourcen ein kultureller Begleiter auf diesem Weg sein.

Die Fokusgruppe „Lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau“ hat diskutiert, was die Industriekultur im Landkreis auszeichnet und sie zu etwas Besonderem und Wertvollem macht.<sup>4</sup>

Alle Beteiligten räumen der Industriekultur einen hohen Stellenwert ein, Zugleich erkennen sie, dass vieles aus der tradierten Kultur nicht mehr attraktiv und zeitgemäß ist. Es braucht neue Wege, um die Menschen vor Ort in die Ausgestaltung einer progressiven Kultur ihrer Heimat zu involvieren. Lebendige Industriekultur kann dafür einen authentischen und dynamischen Rahmen bieten.

## Lebendige Industriekultur ...

**Stiftet Identität**



**Erzeugt ein positives Image**



**Gestaltet Orte und ermöglicht Räume**



**Macht Geschichte erlebbar**



**Zieht Touristen an**





**Begleitet die wirtschaftliche Transformation**



**Sichert Fachkräfte**



**Fördert Pioniergeist**



**Gibt Wissen weiter**



**Steht für Weltoffenheit**



**Verbindet Nachbarn**

Die Fokusgruppe hat elf Gründe für eine *lebendige Industriekultur* im Landkreis Zwickau herausgearbeitet. Sie möchte damit Wirtschaft, Verwaltung, Verbände, Vereine, Kultur- und Bildungseinrichtungen und schließlich auch Bürgerinnen und Bürger motivieren, aktiver Teil dieser neuen Kultur zu werden.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei den Entscheidungsträgern und Multiplikatoren zu. Es braucht das aktive Engagement der UnternehmerInnen, MuseumsdirektorInnen, LehrerInnen und PolitikerInnen. Sie sind Wegbereiter, um lebendige Industriekultur zu einem positiven Merkmal des Landkreises werden zu lassen.

---

3 Ein wesentlicher Teil dieses Umbaus wird in den letzten Jahren vermehrt unter dem Begriff „Industrie 4.0“ zusammengefasst: [www.bmbf.de/de/zukunftsprojekt-industrie-4-0-848.html](http://www.bmbf.de/de/zukunftsprojekt-industrie-4-0-848.html). Zu den damit verbundenen Veränderungen in der Arbeitswelt: [www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Digitale-Welt/zukunft-der-arbeit-in-industrie-4-0.html](http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Digitale-Welt/zukunft-der-arbeit-in-industrie-4-0.html).

4 Die Fokusgruppe besteht aus Vertretern der Wirtschaftsförderung, Bildungseinrichtungen und Museen sowie Unternehmern und Kulturschaffenden. Sie wurde im Herbst 2016 durch den Landkreis Zwickau ins Leben gerufen im Rahmen des EU-Projektes InduCult2.0 (vgl. dazu das Kapitel am Ende dieser Broschüre). In Workshops und zusätzlichen Interviews wurden die Inhalte des Argumentationspapiers gemeinsam erarbeitet.



1/11

## Lebendige Industriekultur stiftet Identität

---

Jeder, der im Landkreis Zwickau zu Hause ist, hat persönliche oder familiäre Bezüge zur Industrie. »Wir sind stolz auf die Schaffenskraft unserer Region« – die Menschen im Landkreis identifizieren sich mit den technischen Leistungen, der Ingenieurstradition, den unternehmerischen Fähigkeiten, dem Mut, etwas auf die Beine zu stellen. Bestimmte Werte industrieller Arbeit wie beispielsweise die Solidarität der Bergleute sind nach wie vor präsent.

Lebendige Industriekultur kann diese gesellschaftlichen Identitätsmuster im Landkreis verstärken, gestalten und sichtbar machen. Sie hinterfragt aber auch das industrielle Wirken und die tradierten Werte und hilft, Überkommenes auszusortieren und Zukunftsrelevantes zu betonen. Dazu gehört, die oftmals prägenden umbruchsbedingten Verlusterfahrungen vieler Menschen hier wahrzunehmen und ihnen Möglichkeiten anzubieten, diese zu verarbeiten. In diesem Sinne kann sie als Identitäts-Korrektiv zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen.

Damit lebendige Industriekultur Identität stiften kann, müssen die Menschen vor Ort aktiv an ihr teilnehmen können. Eine zeitgemäße industriekulturelle Identität der Gesellschaft würde im Handeln der Menschen sichtbar werden durch ...

- / Unternehmer, die Industriekultur als Botschaft in die Welt tragen und vor Ort gestalten;*
- / Beschäftigte, die aufgeschlossen gegenüber Neuem sind und mit Begeisterung ihr Engagement vermitteln;*
- / Schüler, die sich mit ihrer Herkunft auseinandersetzen und ihre Heimat aktiv gestalten;*
- / junge Erwachsene, die berufliche Chancen und ein Leben „zu Hause“ als attraktive Option erwägen;*
- / Alteingesessene, die mit ihren Erzählungen aus der Vergangenheit inspirieren und das Neue anerkennen;*
- / Kultur- und Kreativschaffende, die mit künstlerischen Mitteln industrielle Arbeit reflektieren und als Querdenker die Gesellschaft beleben.*



2/11

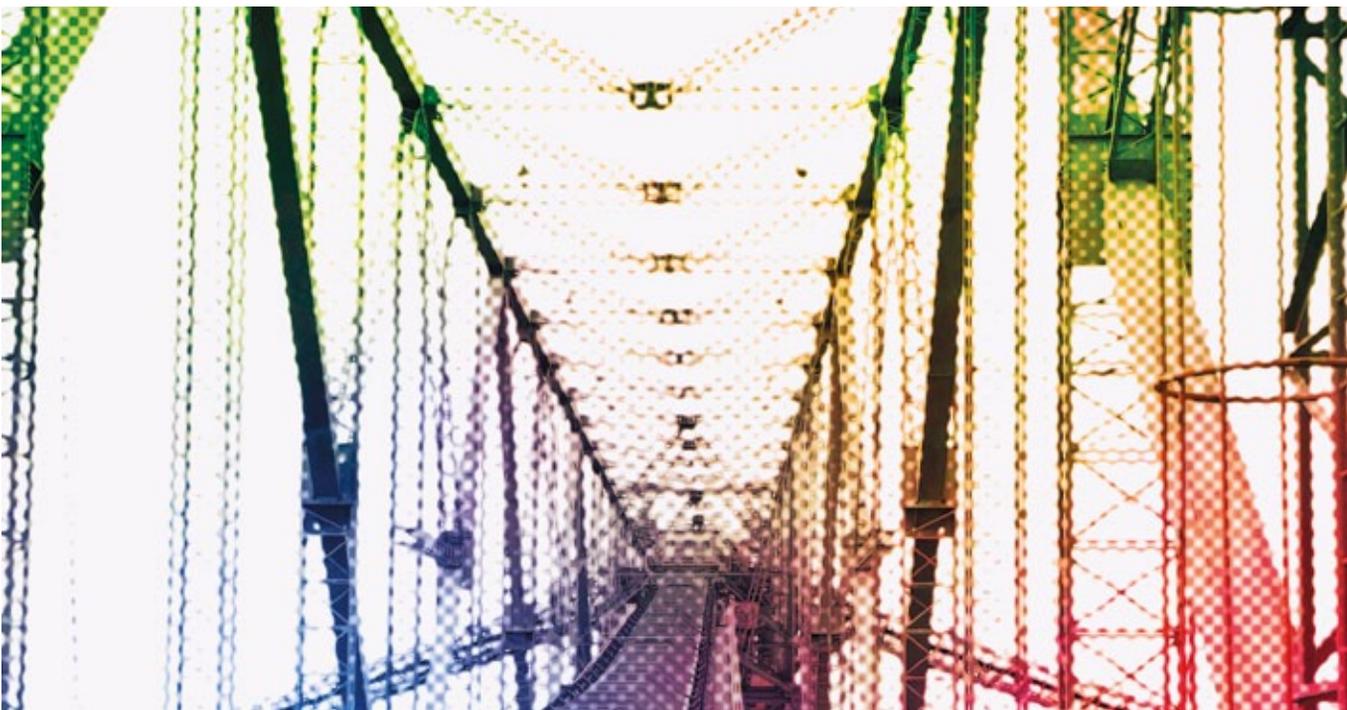
## Lebendige Industriekultur erzeugt ein positives Image

---

Regionen, die stark industriell geprägt sind, werden von außen oft als wenig einladend wahrgenommen. Man verbindet sie mit Bildern von schmutzigen Landschaften und rauchenden Schornsteinen, auch wenn diese Zeiten längst vergangen sind.

Lebendige Industriekultur kann dieses Bild positiv verändern: Zum einen ist sie trotz ihres Vergangenheitsbezugs klar in der Gegenwart verankert. Zum anderen ergänzt sie den industriellen Charakter der Region durch einen spannenden kulturellen Kontext.

Bei seiner Interpretation von Industriekultur kann der Landkreis Zwickau sowohl auf die industriellen Wurzeln als auch auf die gegenwärtige Industrie zurückgreifen. Gerade künstlerische und kreative Prozesse können Impulse geben, um ein neues industriekulturelles Selbstverständnis attraktiv zu präsentieren. So kann ein positives Bild entstehen, mit dem sich der Landkreis als lebenswerter Wohn- und Arbeitsort profiliert.





**3/11**

## Lebendige Industriekultur gestaltet Orte und ermöglicht Räume

---

Die Bausubstanz und Infrastruktur der Städte im Landkreis spiegelt die industrielle Dynamik in Geschichte und Gegenwart plastisch wider. Beeindruckende Industriearchitektur der Vergangenheit, teilweise brachgefallen, wechselt sich mit modernen Industriebauten ab.

Lebendige Industriekultur sensibilisiert für bauhistorisch wertvolle Gebäude und Anlagen, darunter Fabriken, Villen, Bahnhöfe. Die städtebaulichen Strukturen mit den Zeugnissen der industriellen Vergangenheit stellen einen wichtigen Identitätsbezug der Bevölkerung dar.

Diverse Beispiele im Landkreis zeigen, dass eine behutsame Nachnutzung von alten Industrieobjekten gelingen und mit neuen Inhalten zur Gestaltung des Stadtbildes beitragen kann.<sup>5</sup> Andere Industrierelikte fordern zum dringenden Handeln auf.

Lebendige Industriekultur geht aber über Denkmalschutz hinaus und bezieht sich genauso auf die Architektur der gegenwärtigen Industrie. Ansprechend gestaltet, können Industrieanlagen und Gewerbegebiete auch heute ästhetische Höhepunkte sein: »Die Industrie-Bauwerke von heute sind die potentiellen Denkmäler von morgen.«

Selbst industrielle Branchen können industriekulturellen Wert besitzen, etwa als Inspirationsquelle für künstlerische Auseinandersetzung. Ein Beispiel dafür ist das IBUg-Festival<sup>6</sup>, das seit 2006 temporär Orte der industriellen Vergangenheit vorwiegend im Landkreis bespielt. Diese Aufwertung schafft auch Bewusstsein für potentielle Freiräume für Kreativpioniere.

---

<sup>5</sup> Dazu gehören sowohl industrielle Nachnutzungen wie das Gewerbegebiet Gebrüder Fürst in Neukirchen oder DAW Aerocit in Werdau, aber auch kulturelle Nachnutzungen wie der Alte Gasometer und die Knopffabrik in Zwickau. Auch alle Industriemuseen sind in ehemaligen Fabrikgebäuden zu Hause.

<sup>6</sup> Kurz für Industriebranchenumgestaltung: [www.ibug-art.de](http://www.ibug-art.de)



*»Künstler und Kreative spielen eine wichtige Rolle für die Sichtbarkeit von Industriekultur. Meine wichtigste Verbindung zur Industriekultur ist die Architektur. Deswegen liegt mir der Erhalt der Gebäude am Herzen. Diese kann man in ihrer Nutzung kombinieren und dabei auch Freiräume für Kreative bereithalten. Mit der Vermietung an Akteure der Kreativwirtschaft kann ein positives Signal nach außen gesetzt werden, dass in der Region viel passiert.«*

Thomas Dietze, IBUg



*»Die Museen sollten vermitteln, welche heutigen Innovationen auf den alten Technologien aufbauen. Damit können die Historie und die Bezüge in die Gegenwart spannend aufbereitet werden, so dass auch die junge Generation ein Interesse für die Tradition entwickelt.«*

Torsten Spranger, Geschäftsführer IHK Zwickau



4/11

## Lebendige Industriekultur macht Geschichte erlebbar

---

Vom Besucherbergwerk über Museen zum Automobilbau bis zu Denkmälern der Textilindustrie – die Wurzeln der Industriekultur im Landkreis sind an vielen Orten zu greifen. Die dort gezeigte Technik- und Sozialgeschichte ist lehrreicher Inhalt auch für die industriekulturelle Gegenwart und Zukunft.

Lebendige Industriekultur bietet sich an, die Vergangenheit noch stärker aus den Bedürfnissen der Gegenwart heraus kreativ aufzuarbeiten: »Aus der Vergangenheit lernen, heißt nicht „belehren“ sondern „sich bilden“«.

Auch außerhalb der Museen kann man viel Historie erfahren – vor allem in Form von Geschichten, die die Menschen, Gebäude und Landschaften selbst erzählen.

Im Sinne lebendiger Industriekultur sollte dieser Teil der Vergangenheit, der heute in der Regel noch wenig zugänglich ist, attraktiv und niederschwellig vermittelt werden.

Gerade der Bezug zur Gegenwart und die Verzahnung von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekten können der hiesigen Industrie(kultur)geschichte zu breiterer Aufmerksamkeit verhelfen.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Die App *Industriegeschichte erleben* ist ein Beispiel dafür, wie unterschiedliche Sichtweisen und zeitliche Epochen sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden können. Gemeinsam mit zwei Chemnitzer Schulen wurden die Zusammenhänge zwischen Stadtentwicklung und industriellen Epochen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart untersucht. Die App enthält nicht nur Fakten, sondern auch persönliche Ansichten, Zitate und aktuelle Diskurse, die in Form von Audiosequenzen, Videos und historischen sowie aktuellen Bildern erlebt werden können: [www.industriegeschichte-erleben.de](http://www.industriegeschichte-erleben.de).



5/11

## Lebendige Industriekultur zieht Touristen an

---

Industriekultur ist ein junges Segment in der touristischen Landschaft, das verschiedene Regionen in Deutschland parallel entwickeln.<sup>8</sup> Auch im Freistaat Sachsen wird das Potenzial mehr und mehr erkannt.<sup>9</sup>

Der Landkreis Zwickau ist reich an Schätzen aus der industriellen Vergangenheit. Besucher können eine Bandbreite von attraktiven Industriemuseen besichtigen und hochwertige Industriearchitektur entdecken. Auch der Freistaat betont diese Qualitäten im Landkreis, indem er wesentliche Teile der Landesausstellung 2020 an den Landkreis Zwickau vergab.

Über das Potenzial des Industrieerbes hinaus bieten die Gegenwart und Zukunft industrieturistische Anknüpfungspunkte, die ausgebaut werden können. Kulturelle Pionierarbeit in diese Richtung sind die Chemnitzer „Tage der Industriekultur“<sup>10</sup> oder das erwähnte IBUg-Festival.

Das vor wenigen Jahren eingeführte „Zeitsprungland“<sup>11</sup> als touristische Marke des Landkreises bietet sich für solch eine thematische Erweiterung an. Zeitsprünge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entstehen z. B. durch gemeinsame touristische Angebote von Museen und Unternehmen.

---

<sup>8</sup> Auch jenseits von Sachsen hat eine ganze Reihe von Regionen in Deutschland die Formel Industriekultur für sich entdeckt und wirbt mittlerweile mit ihr, darunter das Ruhrgebiet, die Rhein-Main-Region, Südbrandenburg und Berlin. Im Vordergrund steht dabei jedoch oftmals die Pflege des industriellen Kulturerbes (Industriekultur 1.0).

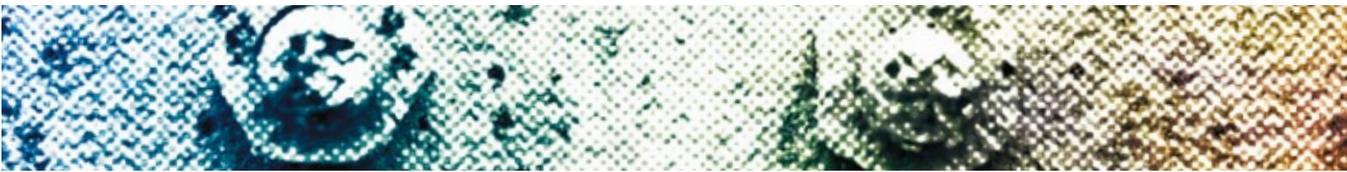
<sup>9</sup> Die Tourismus- und Marketinggesellschaft Sachsen bewirbt Industriekultur auf ihren Portalen, z. B. [www.sachsen-tourismus.de/reisethemen/kunst-kultur/industriekultur](http://www.sachsen-tourismus.de/reisethemen/kunst-kultur/industriekultur). Industriekultur fokussiert sich auch dort jedoch noch stark auf das Industrieerbe (Industriekultur 1.0).

<sup>10</sup> [www.chemnitz-tourismus.de/de/veranstaltungen-erleben/tage-der-industriekultur](http://www.chemnitz-tourismus.de/de/veranstaltungen-erleben/tage-der-industriekultur)  
Es gibt aktuell Bestrebungen, die Tage der Industriekultur Chemnitz auf den Landkreis Zwickau auszudehnen.

<sup>11</sup> [www.zeitsprungland.de](http://www.zeitsprungland.de)

*»Lebendige Industriekultur spielt innerhalb der touristischen Vermarktung der Region eine wesentliche Rolle. Sie ist ein touristisches Kernthema, durch das die Gäste angesprochen werden können und welches die Region von anderen abhebt.«*

Marika Schwarz, Tourismusregion Zwickau



## Lebendige Industriekultur begleitet die wirtschaftliche Transformation

.....

Der Landkreis war und ist Industriemotor in Sachsen, und zwar über mehrere wirtschaftliche und politische Umbrüche hinweg. Weitere tiefgreifende Transformationen stehen an, ausgelöst durch Digitalisierung, Industrie 4.0, neue Technologien (z. B. E-Mobilität). In diesem Zusammenhang werden Innovation und Kreativität als Schlüssel gehandelt, um die ansässige Industrie auch in Zukunft global wettbewerbsfähig zu halten.

Die Geschichte der Unternehmen und Menschen im Landkreis zeugt von großer Anpassungsfähigkeit und hoher technologischer Kreativität. Mit Blick auf den voraus liegenden Übergang rückt lebendige Industriekultur diese regionalen Qualitäten ins Licht. Sie ist in diesem Sinne eine geeignete Plattform, um die Menschen in den anstehenden Transformationsprozessen mitzunehmen und – unter Berücksichtigung ihrer Vergangenheit – Zugangsmöglichkeiten zur neuen Zeit aufzuzeigen.



**7/11**

## Lebendige Industriekultur fördert Pioniergeist

---

Der Industriepionier August Horch und der Forscher Georgius Agricola: Zwei große Namen, die für eine Kultur von Innovationskraft, Gründermut und Ingenieursgeist stehen. Diese Kultur hat die Region maßgeblich geprägt, darauf ist man stolz hier.

Indem sich der Landkreis auf diesen Pioniergeist besinnt und ihn neu belebt, kann er sich als hochwertiger Wissens- und Innovationsstandort auch in Zukunft etablieren. Bestehende Unternehmen sind dafür ebenso wichtige Partner wie Hochschulen, Gründer- und Kreativnetzwerke.

Pioniergeist braucht auch heute noch Querdenken, Mut und Vernetzung. Projektbezogene Arbeitsformen, wie man sie zum Beispiel aus der Kreativwirtschaft oder der Gründerszene kennt, bringen unterschiedliche Sichtweisen zusammen und können so frische Ideen sowie neue unternehmerische Strukturen erzeugen.

Lebendige Industriekultur strebt an, das kreative Potenzial im Landkreis zu stärken und zu bündeln. Von einer entwickelten Kreativwirtschaft und Gründerkultur profitieren sowohl Industrie als auch Gesellschaft.





8/11

## Lebendige Industriekultur sichert Fachkräfte und bindet Unternehmen

---

Industriekultur kann dabei unterstützen, Industriefachkräfte zu gewinnen und Unternehmen an den Landkreis zu binden. Zeitgemäße industriekulturelle Angebote werten den Landkreis auf. Sie erhöhen seine Attraktivität als Lebensort für Wohnen, Arbeit und Ausbildung sowie als Standort für produzierende oder investierende Unternehmen.

Eine lebendige Industrie braucht Nachwuchs: Regionale Industriekultur (vom Museumsworkshop über die Unternehmensbesichtigung bis zum Industrie-Festival) kann ein Weg sein, um bei jungen Menschen ein Interesse an der lokalen Industrie zu wecken. Im Landkreis gibt es bereits entsprechende Initiativen wie beispielsweise das „Haus der Entdecker“ oder die „Woche der offenen Unternehmen“.

Weitere Wege stehen offen: So kann zum Beispiel eine enge Einbindung von Studenten und Auszubildenden die Chancen erhöhen, dass Absolventen später in der Region bleiben oder dorthin zurückkehren.

Unternehmen, die aktiv zur industriellen Vergangenheit des Landkreises stehen – etwa über die Aufarbeitung ihrer eigenen Firmenbiographie –, nutzen einen Standortvorteil und stärken ihn gleichzeitig. Darüber hinaus sind sie aber auch Kulturakteure der Gegenwart: Sie können Angebote selbst entwickeln, fördern oder ihr Personal zur Teilhabe animieren.

*»Unser Unternehmen ist in der Region verwurzelt. Die Wahl des Standortes war für uns eine bewusste Entscheidung, nicht nur damit die MitarbeiterInnen einen kurzen Arbeitsweg haben, sondern auch weil wir mit der Nachnutzung des Gebäudes zur Gestaltung der Stadt beitragen wollen.«*

Harald Draeger, DAW Aerocit Werdau



**9/11**

## Lebendige Industriekultur gibt Wissen weiter

---

Die tradierten Fähigkeiten und das über Jahrzehnte generierte Wissen sind ein großer, oft verborgener Schatz im Landkreis. Dieses Wissen gilt es zu bewahren, zugänglich und sichtbar zu machen – auch als Impulsgeber für neue Produktentwicklungen und Unternehmenskultur.

Gerade dieses Feld bietet spannende Möglichkeiten, im Sinne einer lebendigen Industriekultur die Epochen zu verknüpfen: Das Wissen der Vergangenheit bietet vielfach interessante

Ansätze für aktuelle Forschungsfragen oder Innovationen.

Für die anwendungsbezogene Wissensvermittlung sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen elementar. Aber auch den Museen und Unternehmen kommt dabei eine entscheidende Rolle zu: Erst durch Kooperationen von Forschung, Bildung, Museen und Wirtschaft wird das Potenzial des Wissens der Region voll genutzt.



**10/11**

## Lebendige Industriekultur steht für Weltoffenheit

---

Industrielle Produktion förderte von Anfang an den grenzübergreifenden Austausch von Rohstoffen, Produkten, Arbeitskräften und Ideen. Dieser intensive Transfer von Wissen und Material war und ist ein wesentlicher Motor für Innovation.

Lebendige Industriekultur stellt die Vorteile dieses Austauschs heraus und kann auf diese Weise die Offenheit der Gesellschaft gegenüber Fremdem und Neuem erhöhen.



11/11

## Lebendige Industriekultur schweißt den Landkreis mit seinen Nachbarn zusammen

---

Der Landkreis Zwickau ist Teil einer größeren gewachsenen Industrie(kultur)region um Chemnitz, die den südwestsächsischen Raum von Freiberg bis Plauen umfasst. Das gemeinsame industrielle Erbe kann in Verbindung mit zeitgenössischen kulturellen Elementen zu einem einmaligen Regionsprofil werden. Lebendige Industriekultur hat das Potenzial, regionales Markenzeichen zu sein, das für Imagebildung, Vermarktung und Identitätsstiftung eingesetzt wird.<sup>12</sup>

Die Region lebt diesen gemeinsamen Puls bereits „von unten“: Beispielsweise arbeiten Museen über die Landkreisgrenzen hinweg zusammen, das IBUg-Festival findet an wechselnden Standorten der Region statt, Industriekultur soll stärker gemeinsam touristisch vermarktet werden. Auch die für 2020 geplante Landesausstellung für sächsische Industriekultur als Initiative des Freistaates „von oben“ soll im gesamten Raum der Region Chemnitz stattfinden.

Die Region Chemnitz liegt in direkter Nachbarschaft zu Böhmen, das ebenfalls eine lange industrielle Tradition besitzt. Mit gemeinsamen Aktionen kann Industriekultur auch über Grenzen hinweg die Menschen verbinden und größere Aufmerksamkeit für die Industrieregionen beidseits der Grenze erzeugen.

In diese Richtung wirkt bereits der tschechisch-deutsche UNESCO-Antrag zum Weltkulturerbe Montanregion Erzgebirge, der sich des gemeinsamen Bergbauerbes annimmt.<sup>13</sup> Aber auch jenseits des Bergbaus und der Geschichte liegen hier kulturelle Potenziale gegenwärtiger Industrie, die gemeinsam ausgelotet werden können.<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> Dies belegt auch die Studie „Ermittlung des Potenzials und Profils der Region Chemnitz“ des Regionalkonvents Chemnitz. Sie sieht in der Industriekultur einen von 3 Pfeilern des gemeinsamen Profils der Region.

<sup>13</sup> Weitere Informationen: [www.montanregion-erzgebirge.de](http://www.montanregion-erzgebirge.de)

<sup>14</sup> Im EU-Projekt InduCult2.0 ist neben dem Landkreis Zwickau auch der Verbund der LEADER-Regionen Karlsbad involviert. Dieser Verbund versucht analog zum Landkreis, ein zeitgenössisches Verständnis zum Thema Industriekultur in seiner Region zu verankern; so erstellt er parallel sein eigenes regionales Argumentationspapier: [www.inducult.eu](http://www.inducult.eu).

# Meilensteine für eine lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau



## **1** Argumentationspapier (Sommer 2017)

Das vorliegende Argumentationspapier stellt den ersten Schritt dar, um lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau zu etablieren. Es soll das Bewusstsein aller Akteure dafür schärfen, die vorhandenen Potenziale zu nutzen und weiterzuentwickeln. Die Argumente bieten einen Orientierungsrahmen und zeigen Schnittstellen zwischen den Zeitebenen, aber auch zwischen den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Bildung auf.

## **2** Aktionspläne (Herbst 2018)

Um Industriekultur in der Praxis lebendig werden zu lassen, werden innerhalb des EU-Projektes InduCult2.0 bis Herbst 2018 drei thematische Aktionspläne entwickelt. Sie setzen sich inhaltlich mit Wirtschaft, Tourismus und Kreativwirtschaft unter industriekultureller Perspektive auseinander. Gemeinsam mit Akteuren im Landkreis sollen dabei konkrete Maßnahmen zusammengetragen und entwickelt werden.



### **3** **Strategiepapier** **„Lebendige Industriekultur“** (Frühjahr 2019)

---

Die Fokusgruppe verfasst bis Ende des Jahres 2018 ein Strategiepapier, wie Industriekultur im Landkreis Zwickau langfristig verankert werden kann. Die Abschlussveranstaltung des EU-Projektes InduCult2.0 im Frühjahr 2019 soll gleichzeitig der Auftakt für eine Fortführung der strategischen Arbeit sein und die kontinuierliche Umsetzung industriekultureller Maßnahmen absichern.

### **4** **Gemeinsame** **Tourismusdestination** (2019)

---

Die Tourismusregion Zwickau plant gemeinsam mit der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft eine gemeinsame Tourismusdestination. Hauptkern dieser Destination soll das Thema Industriekultur sein. Die Partner streben an, die Destination bis 2019 zu entwickeln.

### **5** **Sächsische Landes-** **ausstellung Industriekultur** (2020)

---

Die Landesausstellung Industriekultur in Sachsen 2020 wird in der Region Chemnitz stattfinden und deren Leitausstellung im Audi-Bau in Zwickau angesiedelt sein. Zwei weitere Schauplätze liegen mit dem Horchmuseum Zwickau und der Tuchfabrik Gebr. Pfau in Crimmitschau ebenfalls im Landkreis. Die Landesausstellung ist eine einmalige Gelegenheit, um lebendiger Industriekultur im Landkreis Sichtbarkeit zu verschaffen.

Gleichzeitig findet im Jahr 2020 das Sächsische Jahr der Industriekultur statt, das landesweit einen größeren Rahmen setzt.<sup>15</sup>

### **+** **Weitere Meilensteine** (nach 2020)

---

Das InduCult2.0-Strategiepapier (siehe Meilenstein 3) soll auch die Zeit jenseits des Höhepunktes „Sächsisches Jahr der Industriekultur“ mit der Landesausstellung in den Blick nehmen und in diesem Sinne Meilensteine nach 2020 benennen.

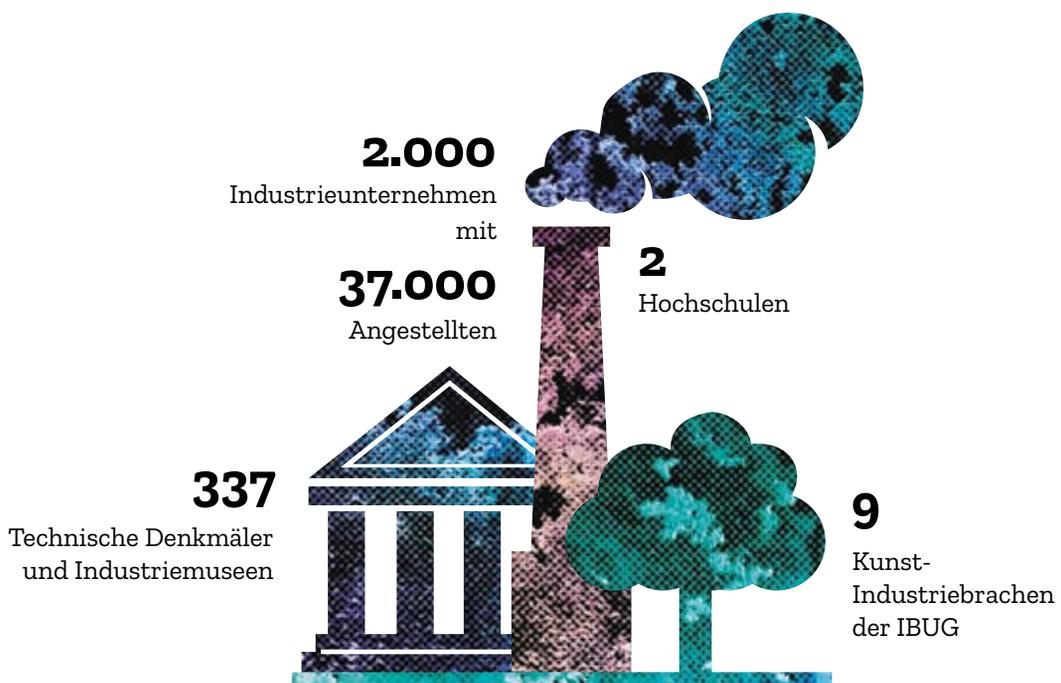
---

<sup>15</sup> Vgl. [www.medien-service.sachsen.de/medien/news/206318](http://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/206318)

# Lebendige Industriekultur als Anliegen der Region

Um Industriekultur im Landkreis Zwickau und in der Region Chemnitz lebendig werden zu lassen, braucht es das Vernetzen vorhandener Akteure und das Gewinnen weiterer Mitstreiter. Sie finden sich in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen: von der Wirtschaft über die Bildung, Kultur, Planung, bis hin zur Kunst. Erst durch die Zusammenführung ihrer Aktionen unter dem gemeinsamen Begriff der lebendigen Industriekultur wird diese als regional verbindende Klammer sichtbar.

Ein klares Bekenntnis und ein entsprechendes Handeln der regionalen Akteure sowie der politischen Entscheidungsträger sind notwendig, um das aufgezeigte Potenzial für lebendige Industriekultur voll auszuschöpfen. Das EU-Projekt InduCult2.0 eignet sich als – zeitlich begrenzte – Plattform und als Ideengeber, um diesen Prozess zu befördern. Das Argumentationspapier ist ein erster Schritt in diese Richtung.



# Das EU-Projekt InduCult2.0

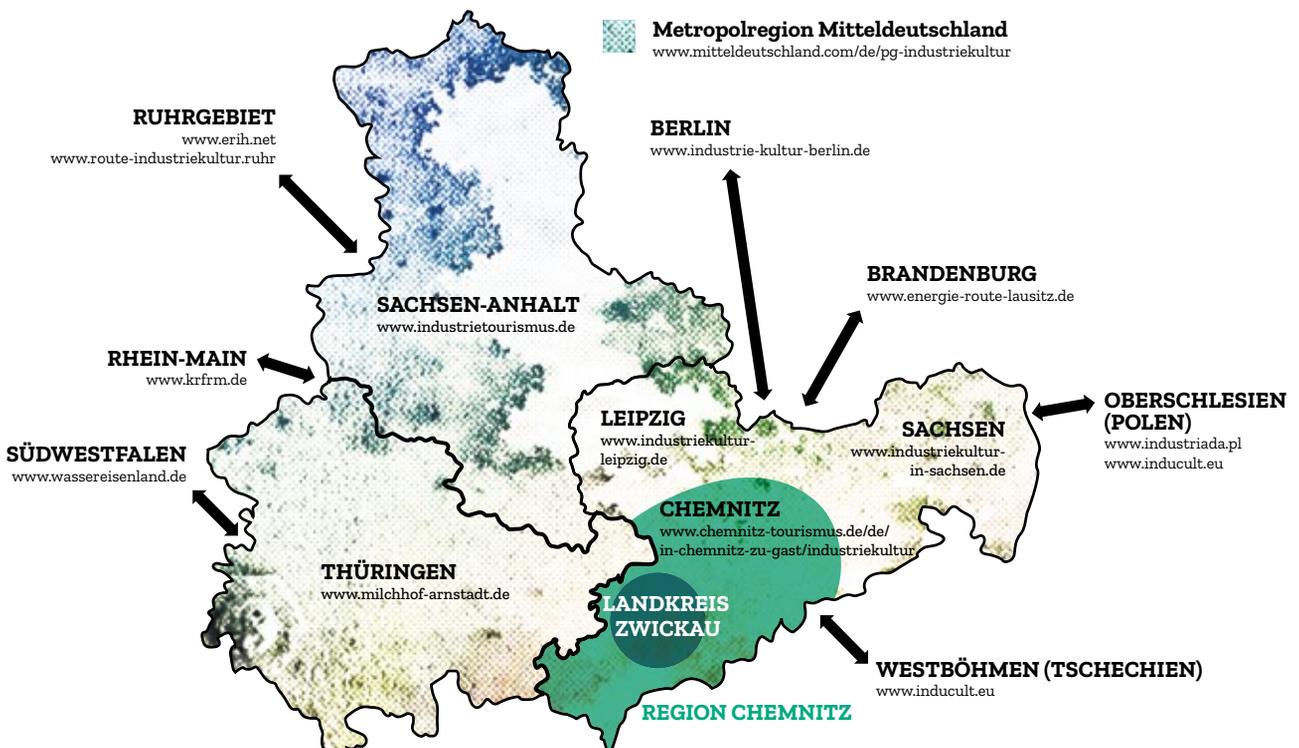
Das Central-Europe-Projekt InduCult2.0 vereint Regionen außerhalb der Metropolen in Mitteleuropa, die eine markante industrielle Vergangenheit und Gegenwart aufweisen und derzeit starke Wandlungsprozesse durchlaufen. Die lang andauernde Vorherrschaft der Industrieproduktion hat in diesen Regionen ein charakteristisches kulturelles Klima hervorgebracht, welches durch die Konzentration bestimmter Fähigkeiten, Werte und Traditionen sowie physischer Erinnerungsmale und Artefakte bestimmt ist.

## InduCult2.0 hat zum Ziel:

- / die Idee lebendiger Industriekultur zu etablieren,
- / die spezifische Kultur industrieller Regionen als Standortfaktor nutzbar zu machen sowie
- / Industrieregionen durch eine Wiederbelebung des Pioniergeistes zu stärken.

Beteiligt am Projekt sind acht repräsentative Regionen aus Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, Slowenien, Kroatien und Polen sowie zwei wissenschaftliche Partner.

Neben einer Reihe konkreter Maßnahmen vor Ort wird durch die zehn Partner anhand der individuellen Argumentationspapiere zur regionsspezifischen Industriekultur gemeinsam ein transnationales „Argumentarium“ für eine mitteleuropäische Industriekultur entstehen.



Der Landkreis Zwickau in der  
Industriekulturlandschaft Mitteleuropas

Industrielle Produktion hat die Entwicklung des Landkreises Zwickau in den letzten beiden Jahrhunderten maßgeblich bestimmt und dabei sowohl die Menschen vor Ort als auch ihre Kultur geprägt.

Gegenwärtig werden von dieser Industriekultur vor allem historische Aspekte wie Traditionen und Baudenkmale geschätzt. Industrie ist jedoch heute noch der Wirtschaftsmotor im Landkreis. Daher kann sich Industriekultur hier auch als eine lebendige Kulturform mit Bezug zur Gegenwart und Zukunft etablieren – ein Potenzial, das bisher nur wenig bewusst ist oder genutzt wird. Das vorliegende Papier stellt in 11 Argumenten vor, weshalb und auf welche Weise solch eine **lebendige Industriekultur** zentraler Identitätsstifter der Region sowie wesentlicher Standort- und Imagefaktor sein kann.

Das Dokument wurde zusammen mit Akteuren aus Wirtschaft, Bildung, Tourismus und Kultur im Landkreis Zwickau entwickelt. Es stellt eine erste Verständigungsbasis dar und soll weitere Akteure motivieren, lebendige Industriekultur zu entdecken, zu gestalten und zu nutzen.

#### Impressum:

**Herausgeber:** Landratsamt Landkreis Zwickau, Dezernat IV Bau, Kreisentwicklung, Vermessung  
Gerhart-Hauptmann-Weg 2, 08371 Glauchau

**Redaktion:** Projekt InduCult2.0 (Carsten Debes, Gina Zimmermann, [inducult@landkreis-zwickau.de](mailto:inducult@landkreis-zwickau.de))  
in Zusammenarbeit mit dem Büro für urbane Zwischenwelten ([www.urbane-zwischenwelten.de](http://www.urbane-zwischenwelten.de))

**Gestaltung:** Ungestalt GbR ([www.ungestalt.de](http://www.ungestalt.de))

**Bildnachweise:** Gina Zimmermann (Projekt InduCult2.0), Carsten Debes (Projekt InduCult2.0),  
Christian Rost (Büro für urbane Zwischenwelten)

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH

Diese Broschüre ist im Rahmen des EU-Projektes InduCult2.0 (INTERREG-Programm Mitteleuropa) entstanden, unterstützt durch den Freistaat Sachsen, Staatsministerium des Innern.

Redaktionsschluss: 1.8.2017